

Das Magazin der Theatergemeinde KÖLN

# RHEINKULTUR

Kritiken / Angebote / Informationen und mehr

digital



## Ein Jubiläum unter besonderen Bedingungen

20 Jahre Sommerblut Kulturfestival

## Was für ein Abschied!

Die letzte Spielzeit von  
Intendantin Birgit Meyer

## Molière, Falstaff & Wunderschönes Welkfleisch

Die Spielzeit 21/22 am Schauspiel Köln

Juli 2021

# Liebe Freunde des Kölner Kulturlebens, Liebe Mitglieder der Theatergemeinde Köln,

## INHALT

Vorwort .....	2
20 Jahre Sommerblut Kulturfestival ...4	
Molière, Falstaff & Wunderschönes	
Welkfleisch .....	6
Was für ein Abschied! .....	8
Die Saison des Wahnsinns .....	10
Die Orestie .....	12
Die Bremer Stadtmusikanten .....	13
Bachmann .....	14
Heidi Höcke steigt aus .....	15
Das süße Verzweifeln .....	16
Wodka, Salzgurken und Brot .....	17
Alles auf Neustart .....	18
„It's my Musical“ .....	20
„Zwischenfall in Vichy“ .....	21
Die tote Stadt .....	22
SCHNITTSTELLEN [II] .....	23
„Durch die Südstadt“ .....	24
Oper intern: Dalia Schaechter .....	25
Mister Burneys Reisen 1770 .....	26
Kartäuserkantorei Köln .....	27
WDR Sinfonieorchester Köln .....	29
Unsere Reiseangebote .....	30
Museumsfahrten 2021 .....	31

wir alle haben dazu beigetragen, dass die Inzidenz Zahlen gegen Null tendieren. Das bedeutet für uns, die Kultur kann so langsam wieder Einzug halten in unser Leben.

Die gute Nachricht vorneweg. Bis zum 30. September haben Abonnent\*innen die Möglichkeit, Vorbestellungen über ihr Abo zu buchen. In diesem Heft schlagen wir Ihnen einige Termine vor. Mit anderen Worten, wir tasten uns so langsam an die Normalität heran.

Genau wie die Oper, das Schauspiel und die freien Theater. Die Pläne der Spielzeit 2021/22 der beiden Erstgenannten finden sie in dieser Ausgabe. Noch bieten die großen Tanker Oper und Schauspiel ein vermindertes Platzangebot an. Aber auch

### Herausgeber

Theatergemeinde Köln  
Auf dem Berlich 34, 50667 Köln  
Tel.: 0221 – 9257420 | Fax: 0221 – 9257427  
email: service@theatergemeinde-koeln.de

**Verlag:** Theatergemeinde Verlags- & Servicegesellschaft mbH

**Gestaltung:** Alexander Stirnberg

**Redaktion:** Marina Reinartz, Manuela Jakobs (M)

**weitere Texte:** Rebecca Jungbluth (RJ), Sebastian Jacobs (SJ)

### Fotonachweis:

© Alex Katona, © MeyerOriginals, © Götz von Vogelstein,  
© Paul Leclair, © Hans-Jörg Michel, © Sommerblut  
© Niklas Berg © Julian Röder, © Tommy Hetzel, © Laura Thomas,  
© Christopher Home, © Joseph Strauch, © Freie Volksbühne,  
© Thomas Kost, © Theresa Rotwangl, © Ilja Kagan

das dürfte sich, bei einer weiteren positiven Entwicklung normalisieren. Auch das Theater der Keller hat seinen spannenden Spielplan veröffentlicht.

Rezensionen verschiedener Stücke weiterer Privattheater können sie ebenfalls nachlesen.

Lesenswert ist auch ein Bericht über „Neustart Kultur“. Unter diesem Begriff hat die Bundesregierung ein milliardenschweres Rettungs- und Zukunftsprogramm für den Kultur- und Medienbereich aufgelegt. Hiermit können unter anderem pandemiebedingte Investitionen und Projekte verschiedener Kultursparten gefördert werden.

Ebenfalls Ihre Beachtung finden, sollte der Beitrag zu „20 Jahre Sommerblut Festival“. Es versteht sich als „Festival der Multipolarkultur“ in Köln und besteht nun schon seit 2002. Unterschiedliche gesellschaftliche, soziale und politische Standpunkte und Identitäten miteinander zu verbinden, das ist das Ziel dieses Festivals.

So liebe Leser dieser Zeilen, das ist ein erster Aufschlag, hin zu einem fast wieder normalen Leben. Genießen Sie die neue (alte?) Freiheit. Aber Sie wissen ja, wir sollten es nicht übertreiben. Wie sagen uns die Virologen, wahrscheinlich müssen wir noch Jahre mit dem Virus leben. Wenn wir das aber vernünftig angehen ist es eine Erkrankung wie die Grippe.



Sollten sie

Fragen zu Ihrer Theater-  
gemeinde haben, rufen Sie einfach an und lassen sich beraten. Unsere freundlichen Mitarbeiterinnen sind gerne für Sie da.

Sie wissen ja, Kultur ist nicht alles, aber ohne Kultur ist alles nichts.

Mit freundlichen Grüßen

Franz-Josef Knieps  
Vorsitzender der Theatergemeinde Köln  
Bitte, bleiben Sie gesund

## Ein Jubiläum unter besonderen Bedingungen – 20 Jahre Sommerblut Kulturfestival

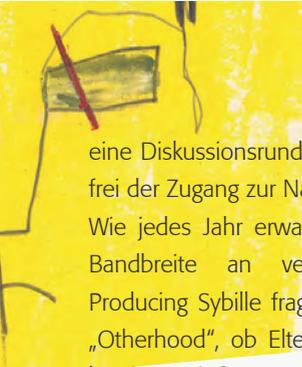
Zum Auftakt des diesjährigen Sommerblut Kulturfestivals ist es Leiter Rolf Emmerich ein Anliegen, die Wichtigkeit der Kultur zu betonen: Kultur sei als Nahrung der Seele systemrelevant.

Auch der Themenschwerpunkt „Natur“ treffe den Nerv der Zeit. Außerdem ist Emmerich stolz, dass man die Schriftstellerin, Bloggerin und Slam-Poetin Ninia LaGrande Botschafterin des 20. Festivals gewinnen konnte.

Nachdem das Sommerblut-Festival bisher in einem überschaubaren Zeitraum stattfand, erstrecken sich die Beiträge dieses Jahr von Anfang Mai bis zum Ende des Jahres. Weil ein Spielen vor Live-Publikum nicht möglich ist, finden die ersten Veranstaltungen online statt. Dafür haben die Verantwortlichen den virtuellen Raum Gather Town geschaffen, eine eigene Welt mit Bühne, Loungebereich und Ausstellungsräumen. Am 7. Mai eröffnete das Festival der Multipolarkultur. Bereits seit

dem ersten Wochenende können Interessierte die Fotoausstellung „Bewegte Körper“ und die Ausstellung von Johannes Grammel sowie „Anthropozän“ besuchen.

Die Jubiläumsfeier zu 20 Jahren Sommerblut fand in der Kölner Philharmonie statt. Unter dem Motto „Kultur.Natur.Begegnung“ feierte man 20 „mutige, berührende und leidenschaftliche Jahre“. Den Abend moderierten ChrisTine Urspruch und Ralph Caspers. Mitwirkende waren unter anderem das Wiener Gemüseorchester, Helmut Zerlett und Band sowie die Klezmer Tunes. Zum Abschluss des digitalen Programms findet am 24. Mai die Mad Pride statt: eine Fahrt durch die Stadt abgerundet durch Konzerte und



eine Diskussionsrunde darüber, wie barrierefrei der Zugang zur Natur ist.

Wie jedes Jahr erwartet das Publikum eine Bandbreite an verschiedenen Stücken. Producing Sybille fragen sich in ihrem Stück „Otherhood“, ob Elternschaft von der Natur bestimmt ist? Ist es das Natürlichste, was es gibt? Das Kollektiv Behrmann/Koch/Mielich lädt Sie in „Besser Sterben“ zu einer Kaffeefahrt mit dem Tod ein. „Sehen Sie es als kostenlose Bestattungsvorsorgeberatung“, denn nichts ist natürlicher als der Tod. In „Unter Wasser Lächeln“ sprechen fünfzehn Betroffene über ihr Leben mit Depressionen. Barbara Wachendorf möchte das Thema aus der Tabuecke holen und fragt: „Welche Bedingungen brauchen Menschen, um ein gutes Leben zu führen?“ Im CircusDance-Festival: Female\* circus verbinden drei filmische Beiträge über die britische Performerin Laura Murphy und die Luft Akrobatin Chloé Moglia die Sicht auf den weiblich\* gelesenen Körper. In Gather Town zu sehen ist „Natur & Wahrheit“: nicht-binäre Menschen und Frauen\* diskutieren über die Rollenbilder und unsere Gesellschaft. Das künstlerische Forschungsprojekt empathic approach macht mit einer Verbindung aus zeitgenössischem Tanz und Installation auf die weltweit stattfindende Unterdrückung von Frauen aufmerksam. In Zusammenarbeit mit dem Theater im Bauturm entsteht der Audiowalk „Biotopia. EinMyzel“. Der multiperspektivische Spaziergang führt die Teilnehmer\*innen in den äußeren Grüngürtel und lässt menschliche wie nicht-menschliche Akteur\*innen sprechen. Die Projektgruppe Drugland

präsentiert „Samsa – Aus dem Leben eines Ungeziefers“, die Verwandlung von Kafka in neuem Gewand. In dem Dokumentarfilm erzählen sechs Betroffene/Nutzer\*innen von ihren Erfahrungen mit Drogen und wie sie als Ungeziefer der Gesellschaft betrachtet werden. „Urbane Oasen/Wildwuchs“ heißt das Jugendprojekt zum Klimawandel, das Fotos, Videos und Audioaufnahmen zu einer performativen Radtour vereint. „Ich war ein Mensch, der viel wusste und konnte und so weiter und jetzt bin ich etwas verteufelt, weil ich nicht mehr“ ist eine offene Schreibwerkstatt für Menschen mit Demenz. Aus den Gesprächen und Texten entsteht eine Audio-Video-Installation. Schuberts „Winterreise“ ist vielen bekannt. Frauke Meyer wirft mit einem inklusiven Ensemble einen neuen Blick auf die 24 Lieder. Ergänzt werden die Stücke mit Ausschnitten aus „Walden“ von Henry Thoreau. Fünfzehn männliche Jugendliche aus der JVA Wuppertal performen im Stück „Knockout“ zum Thema Vater. Ein inklusives Ensemble bestehend aus zwanzig Frauen mit und ohne Behinderung diskutieren im Stammheimer Skulpturenpark über Ausschluss und Diskriminierungserfahrungen. Diese und noch viele andere interessante, inklusive Projekte sind für dieses Jahr geplant. Konkrete Daten sind absichtlich nicht angegeben, da sie sich coronabedingt immer wieder ändern können. Für mehr Informationen und den genauen Zeitplan schauen Sie bitte auf der Webseite des Festivals ([www.sommerblut.de](http://www.sommerblut.de)) nach.



## Molière, Falstaff & Wunderschönes Welkfleisch

Die Spielzeit 21/22 am Schauspiel Köln

Intendant Stefan Bachmann hat sich für den Auftakt der neuen Spielzeit 21/22 am Schauspiel Köln die Inszenierung des Klassikers **Nathan der Weise** von **Gotthold Ephraim Lessing (10.9.)** ausgesucht. Da Corona alles unbeständig hält, sind in der neuen Spielzeit drei Variationen geplant. **Utopolis Köln** des **Rimini Protokoll** setzt Köln in den Mittelpunkt. An 48 Orten in der Kölner Innenstadt versammeln sich am **15.9.** kleine Gruppen und starten von dort in die Stadt und das Stück. Am **12.11.** findet eine weitere Uraufführung statt. **Oblomow Revisited** frei nach Iwan Gontscharows Roman erscheint im virtuellen Raum. Regisseur **Luk Perceval** fragt sich darin: „Sind wir Helden, wenn wir einfach zu Hause bleiben?“ Und im **Mai** wagt sich Regisseur **Moritz Sostmann**

ins Freie. In **Engel in Amerika** von **Tony Kushner** beschäftigt sich Sostmann mit den Anfängen der AIDS Epidemie. Unverändert werden die meisten Stücke jedoch in den Sälen des Carlswerk stattfinden. Am **17.9.2021** wird das Stück **Ode** von **Thomas Melle** in einer neuen Fassung uraufgeführt. **Raphael Sanchez** zeigt, wie systemrelevant die Kunst ist. Am **22.10.** folgt **Bastian Kraft**. Er hat **Die Atemschaukel** von **Herta Müller** für die Bühne adaptiert. Regisseur Kraft inszeniert ein wortgewaltiges Stück über den Weg eines Zwangsgefangenen nach dem Zweiten Weltkrieg. Einen Monat später, am **19.11.**, ist Premiere von Guillermo Arriagas Roman **Der Wilde** in der Bühnenfassung von **David Gaitán**, der ebenfalls die Regiearbeit übernimmt. Das Drama über die Geschichte

des 17-jährigen Juan Guillermo, der in Mexiko-Stadt in den Drogenhandel einsteigt, lebt von seiner Mehrsprachigkeit: Deutsch, Englisch und Spanisch. Nach dem Erfolg der **Hermannsschlacht** widmet sich Regisseur **Oliver Frljic** am **17.12.** dem **Dom-Projekt**. Die Uraufführung wirft einen kritischen Blick durch die Jahrhunderte auf das Kölner Wahrzeichen. Am **29.1.2022** feiert **Wunderschönes Welkfleisch** Uraufführung. Das Stück von und mit der selbsternannten „oldschool“ des Schauspiel Köln konzentriert sich unter der Regie von **David Vogel** auf Schönheitsideale und den Wandel dieser. An ein trauriges Jubiläum erinnert Regisseur **Nuran David Calis** am **8.4.**: 30 Jahre Mölln. Grund genug für den Regisseur sich in **Mölln 92/22** mit diesem Ereignis auseinanderzusetzen. Nach **Edward II. - die Liebe bin ich** bleibt Regisseurin **Pinar Karabulut** in royalen Kreisen. In **Richard III.** nach **William Shakespeare** geht es um Leben und Tod, Macht und Manipulation. In der virtuellen Alpträumenanalyse **Svenja** beschäftigt sich Regisseurin **Anta Helena Recke** mit der Wandlung zu einer post-rassistischen Welt (**29.4.**). Neben diesen Uraufführungen sind weitere Premieren geplant. Am **2.10.** inszeniert Regisseurin **Lucia Bihler** zusammen mit dem **Ballet of Difference Orlando** nach **Virginia Wolf**. Gemeinsam setzen sie sich mit dem binären Geschlechtersystem auseinander. Weitere für den **Herbst** geplante Stücke sind **Reich des Todes** von

**Rainald Goetz** und **Metropol** nach dem gleichnamigen Roman von Eugen Ruge in der Theaterfassung von **Armin Petras**, der gleichzeitig auch die Regie übernimmt. Auch in **Die Lücke 2.0** bleibt bei Regisseur **Nuran David Calis** der Rassismus im Fokus. Zu sehen ist eine Überarbeitung von **Die Lücke** von 2014. Am **23.10.** widmet sich Regisseur **Thomas Jonigk** in **Bruder Eichmann** von **Heinar Kipphardt** dem unmenschlichen Grauen der NS-Zeit. In seiner dritten Arbeit für das Schauspiel Köln ist am **21.1. Molière** von **Regisseur Frank Castorf** zu sehen. Am **18.3.** feiert das aufgeschobene Shakespeare Projekt **Falstaff** des Regisseurs **Jan Bosse** Premiere. Aufgeschoben ist zum Glück nicht aufgehoben.

RJ





## Was für ein Abschied!

### Intendantin Birgit Meyer und ihr letzter Spielplan für die Kölner Oper

Es ist die letzte Spielzeit von Intendantin Birgit Meyer, die sie an der Kölner Oper gestaltet, und für ihren Abschied hat sie mit ihrem Team für die neue Spielzeit einen Spielplan kreiert, der so bemerkenswert wie abwechslungsreich ist. Es war natürlich zu erwarten, dass einige Produktionen, die aufgrund der Pandemie nicht gezeigt werden konnten, nun nachgeholt werden, aber Meyer hat auch einige Überraschungen parat. Dabei setzt man auf bemerkenswert viele Opern, die erst nach 1900 entstanden sind und flankiert diese mit einigen populären Klassikern. Die Spielzeit eröffnet im September (nach dem Stream nun auch live) Korngolds üppiges Klanggemälde „Die tote Stadt“. Der schwelgenden Tonsprache einer ausgehenden Spätromantik ist auch Walter Braunfels Werk „Die Vögel“

(Premiere am 5. Dezember 21) verpflichtet, mit dem die Regisseurin Nadja Loschky nach ihrer beeindruckenden „Rusalka“-Interpretation (als Wiederaufnahme im März 22 auch wieder im Programm), erneut in Köln tätig sein wird. Mit „Hänsel und Gretel“ wird es zur Weihnachtszeit märchenhaft im Staatenhaus, bevor nach der Karnevalszeit die aufgeschobene Premiere von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ auf die Bühne kommt.

Ein Meisterwerk des 20. Jahrhunderts, an das sich bisher nur wenige Häuser getraut haben, ist „Der Meister und Margarita“ des Kölner Komponisten York Höller (Premiere ist am 3. April 22). Valentin Schwarz, der planmäßig ab 2022 in Bayreuth den „Ring“ inszeniert, führt hier Regie. Im Bereich der weniger bekannten, aber nicht minder interessanten Werke

werden Berlioz „**Béatrice et Bénédict**“ unter der musikalischen Leitung von François Xavier Roth (ab April 22), das Purcell- Pasticcio „**The Tempest**“ (ab Juni 22) nach Shakespeares gleichnamigem Bühnenstück und die Kölner Erstaufführung von Kaija Saariahos Oper „**L'amour de Loin**“ zu erleben sein. Rossinis „**Barbier von Sevilla**“ wird zum leichten Sommerspaß am Ende der Spielzeit. Ruth Berghaus' legendäre Berliner Inszenierung dieses Klassikers wird nun auch in Köln zu sehen sein.

Abgerundet wird das Programm im Staatenhaus mit Wiederaufnahmen der Erfolgsproduktionen „**Die Zauberflöte**“ und „**Carmen**“, letztere auch wieder mit der einmaligen Adriana Bastidas-Gamboa in der Hauptrolle. In der Kinderoper wird die Adaption von Wagners Ring nun komplett zu erleben sein, Orffs „**Kluge**“ kommt wieder in den Spielplan und die Uraufführung von „**Der Fuchs, der den Verstand verlor**“ wird auch die jungen Opernfans begeistern.



Birgit Meyer und ihr Team verlassen Köln mit einem wirklich beachtlichen Programm, das die gesamte Bandbreite und Vielfalt der Oper von Barock bis Gegenwart, von populär bis unbekannt und von kammermusikalisch fein bis üppig bombastisch abbildet. Das ist ein Programm, in dem es wirklich viel zu entdecken gibt!

**SJ**





## Die Saison des Wahnsinns

Das Theater der Keller stellt seinen Spielplan für die Saison 2021/22 vor

Wahnsinnige Zeiten haben wir alle im letzten Jahr wirklich erlebt. Grund genug für das Keller-Team, die neue Saison unter das Motto „Wahnsinn und Gesellschaft“ zu stellen: „Bedroht der Wahnsinn unsere Gesellschaft? Müssen wir darauf hoffen, dass die Vernunft am Ende siegt? Oder lässt sich der Wahnsinn sogar vernünftig nutzen, für ein anderes, besseres Zusammenleben?“ – so schreibt das Theater.

Gleich zu Beginn widmet sich Regisseurin Charlotte Sprenger dem Klassiker „**Der Zauberberg**“ von Thomas Mann. Sie versucht eine neue Perspektive auf das Stück und geht der Frage nach, von welcher Realität

wir heute ausgehen können. Der Protagonist Hans erlebt einen existenziellen Todestraum voller Erinnerungen, Ängste und Sehnsüchte. Zu sehen ab dem 28. August.

„Wahnsinnige“ Themen setzen sich fort – im Oktober folgt das Stück „**Rage**“, die diesjährige Abschlussinszenierung der Schauspielschule. Das Stück ist das Panorama einer Silvesternacht, in dem Rausch und Aggressionen, Flirt und Gewalt aufeinandertreffen, basierend auf einer Fotoserie, die Joel Goodman in der Silvesternacht 2015/16 im Zentrum von Manchester machte.

In der vergangenen Saison hatte das neu gegründete Junge Ensemble des Theaters kaum Gelegenheit, ihre Stückentwicklung „Danke, Merkel“ aufzuführen. Nichtsdestotrotz wurde das Stück zu verschiedenen Festivals eingeladen und ist für den deutschen Amateurtheaterpreis nominiert. Im September wird es ein letztes Mal zu sehen sein – zum Abschied der Kanzlerin.

Ihr nächstes Stück beschäftigt sich mit der Agenda 2010 – oder wie Regisseur und Leiter der Gruppe Christoph Stec es formuliert: „Wahnsinn, der zu Reformen führt“. Das Ensemble besteht aus Kölner Bürger\*innen zwischen 16 und 60 Jahren, gespielt wird in einem leerstehenden Bürogebäude, das in eine begehbare Bühne verwandelt wird. Geschichten aus einer Welt, in der Bürokratie über Demokratie steht. Premiere von **„Agenda“** ist Ende Oktober.

**„Rettet den Kapitalismus!“** tönt es dann im Dezember aus den Sälen des Theaters. Im wahrsten Sinne des Wortes – dies wird ein Wahnsinns-Musical. Heinz Simon Keller inszeniert hier seinen ersten musikalischen Abend und stellt die Frage, ob der Wahnsinn der Kapitalismus heilbar ist oder ob für uns bereits alles zu spät ist.

Die fünfte und letzte Premiere im Februar 2022 beschäftigt sich dann mit der **„Erfindung der Hysterie“**.

Diese im 19. Jahrhundert entdeckte Wahnsinnsform wird besonders gerne dem weiblichen Geschlecht zugeschrieben. Wir erleben auf der Bühne Expertinnen und Ärztinnen mit einer neuen Therapieform im Gepäck.

Beibehalten im Programm werden die Stücke **„Das süße Verzweifeln“** sowie **„Heidi Höcke steigt aus“** – beide konnten im Juni 21 nur kurz gezeigt werden, außerdem Erfolgsstücke wie **„Fight Club“**, **„Ach, diese Lücke...“**, **„Clockwork Orange“**, **„Terror“** und andere.

**MJ**





## Die Orestie

von Aichylos | Theater im Bauturm

„Die Orestie“ ist ein weiteres Beispiel dafür, dass das Theater im Bauturm immer für eine Überraschung gut ist und sich auf neuen, ungeahnten, manchmal ungewohnten Pfaden bewegt. Das Stück von Aichylos präsentieren Fiona Metscher und Mario Neumann in der Nachdichtung und szenischen Bearbeitung von Walter Jens. Der Stoff aus der Antike ist stark zusammengekürzt und auf das Wesentliche reduziert. Kann man den beiden Schauspielern und der Geschichte trotzdem folgen? Auf jeden Fall. Doch erfordert nicht nur die gekürzte Fassung, sondern auch die verschiedenen Rollen, in die die Protagonisten schlüpfen, Aufmerksamkeit und Konzentration. Das Bühnenbild ist dunkel, die Figuren hüllen sich in Schwarz. Diese Düsternis spiegelt sich in der vermittelten Stimmung

wider. Selbst fröhliche Ereignisse werden von einer gewissen Traurigkeit verschluckt. Metscher und Neumann werfen sich die akustischen Bälle zu, bauen aufeinander auf, prallen aneinander ab. Ihr Können ist die Grundlage dafür, dass diese Umsetzung der Tetralogie so fesselnd ist. Es scheiden sich die Geister oder Götter an Recht, Unrecht und Gerechtigkeit. Antiker Stoff, antikes Drama, die berühmte Familientragödie des Hauses Atreus in neuem, schwarzen, äußerst ansehnlichem Kleid.

**RJ**

*Diese Rezension bezieht sich auf die filmische Umsetzung des Stückes. Zur neuen Saison 21/22 wird das Stück wieder live zu sehen sein.*



## Die Bremer Stadtmusikanten

von Annalena Küspert | Comedia

Wie der Name es vermuten lässt, ist das Stück für Kinder ab sechs Jahren sehr stark von dem Märchen der Gebrüder Grimm inspiriert. Doch diese Räuberbande ist äußerst modern. Sie gendert und hat eine Räuberhauptfrau. Auch ein vegetarischer Tierliebhaber findet sich in ihren Reihen. Er verhilft dem Hahn zur Flucht, anstatt ihn in den Kochtopf zu stecken. Außerdem hat die Pandemie einen kurzen Auftritt. Als die Räuber\*innen einkaufen gehen, brauchen sie Einmalmasken und Desinfektionsmittel. Richtig peppig wird es mit der Musik von Ögünç Kardelen. Sie ist individuell auf die Personen abgestimmt. Die jungen, dynamischen Räuber\*innen tanzen und singen vom Hip Hop inspirierten Beats. Die Tiere folgen dafür dem Blues. In den Liedtexten steckt viel Ironie: „Keine Angst, wir sind nur Räuber. Wir wollen bloß euer Geld.“

Der Eröffnungs-Song hat Ohrwurmqualität und lässt erahnen, wie es nicht nur musikalisch weitergeht. Was anfänglich irritiert, ist, dass die Protagonisten Playback singen. Die Vermutung liegt nahe, dass dies der Videoaufnahme geschuldet ist. Sollte das Stück doch noch vor Präsenz Publikum aufgeführt werden dürfen, ist es wahrscheinlich, dass die Lieder auch live gesungen werden. Obwohl die Geschichte auf ein junges Publikum abgestimmt ist, können auch Erwachsene ihren Spaß mit Esel, Hund, Katze, Hahn und den Räuber\*innen haben.

**RJ**

*Diese Rezension bezieht sich auf die filmische Umsetzung des Stückes. Zur neuen Saison 21/22 wird das Stück wieder live zu sehen sein.*



## Bachmann

Von Thomas Hupfer | [movingtheatre.de](http://movingtheatre.de), Kreuzgangspiele Feuchtwangen & Freies Werkstatt Theater

Ingeborg Bachmann: Lyrikerin, Poetin, Feministin. Auch wenn sie sich als letztere vielleicht gar nicht selber bezeichnen würde. Doch sie weiß, was sie möchte oder vielleicht besser, was sie nicht möchte. Und doch ist sie unsicher. Mit jedem Klicken der Schreibmaschine versucht sie sich ein Stück zu emanzipieren, von ihren Mitmenschen, der Männerwelt, den Erwartungen und wahrscheinlich auch von sich selbst. Anna Döing schafft es, Bachmann lebendig werden zu lassen. Sie porträtiert eine junge Frau, die nachdenklich ist, aber doch sehr wach und auch fortschrittlich in ihren Gedanken. Liebe, Erfüllung, Unabhängigkeit, Faschismus sind die Themen, die ihr Inneres bewegen. Dabei hängt der Zuschauer förmlich an ihren

Lippen. Kann ihre Fragen, ihre Erfahrungen verstehen und nachvollziehen. Ihre Selbstzweifel in ihrem Anderssein. Achim Conrad und Thomas Hupfer ergänzen Döings Spiel, sind aber mehr Beiwerk, Anlässe zu Denkanstößen. Im Mittelpunkt, und das zurecht, steht Döing. Das Stück ist eine wunderbare Verbindung von Bachmann-Zitaten, spürbarer Lebenslust, aber auch nagendem Liebesleid. Diese Mischung ist nicht nur für Literaturliebhaber empfehlenswert. Nach Lenz und Kafka ist „Bachmann“ das dritte Stück in der Trilogie Auf-Brüche des [movingtheatre.de](http://movingtheatre.de).

**RJ**



## Heidi Höcke steigt aus

Schauspiel von Ulrike Janssen | Theater Der Keller

Willkommen bei „Der große Austausch“, der Show, die Menschen dabei hilft, aus ihrem bisherigen Leben auszubrechen. Die heutige Kandidatin: Heidi Höcke. Blöd nur, dass die Spitzenpolitikerin der rechts-außen Partei gar nicht aus ihrem Leben aussteigen möchte. Das komplette Gegenteil ist der Fall. So ist sie doch in die Show gekommen, um andere von ihrem Leben und ihren Ansichten zu überzeugen. Was soll das Co-Moderatoren Team nun machen? Biggi und Wolffi beschließen: Gute Miene zum bösen Spiel. Das wird schon irgendwie und „The Show must go on“. In der neunzigminütigen Sendung bietet sich Höcke einen Schlagabtausch mit den Moderatoren. Immer an der Seite ist der tolpatschige Praktikant Ismet. Durch Spiele und Rückblenden, Erinnerungen und Gespräche steigt das Publikum tiefer in

Höckes Psyche ein. Was motiviert die junge Frau, sich so für ihr Vaterland einzusetzen? Wo liegt der Ursprung ihrer teils fragwürdigen Ansichten? Die Farce von Ulrike Janssen wagt einen Erklärungsansatz für Rechtspopulismus und Rechtsradikalismus. Der Show-Charakter des schnellebigen Theaterstücks macht Spaß und besonders die Mitmach-Momente erheitern die Stimmung. Es ist ein vermeintlich leichtes, gut gespieltes Stück zu einem ernststen Thema.

**RJ**



## Das süße Verzweifeln

Nach Interviews von André Müller | Theater der Keller

Nachdem Anfang des Jahres schon ein halb-stündiger Vorgeschmack auf das Stück zu sehen war, fand nun endlich die Premiere von „Das süße Verzweifeln“ statt. Er hat angeeckt. Er hat provoziert. Ein Stück weit selbstgefällig war er und herablassend. Zumindest ist das der Eindruck, den man bekommt, wenn man den vier Schauspielern zuschaut. Abwechselnd schlüpfen sie in die Rolle des Gesprächskünstlers André Müller. Mal ist er im Interview mit Größen wie Henry Maske oder Karl Lagerfeld zu hören. Mal macht er sich seine eigenen, sehr skurrilen, morbiden Gedanken. Müller scheint tief traurig, mit der Welt nicht im Reinen. Er versteht nicht, warum seine Interviewpartner ihn nicht verstehen. Warum sie sogar eine Abneigung gegen ihn hegen, ihm seine Fragen nicht beantworten.

Im Interview mit Alice Schwarzer kommt dies deutlich zum Tragen. Ausschnitte aus einem vorher aufgezeichneten, fiktiven Gespräch werden immer wieder eingeblendet. Dabei spielt Laura Sundermann eine vortreffliche Schwarzer. Wenn nicht gerade eisige Stille zwischen beiden Parteien herrscht, regiert das Unverständnis für das Gegenüber. Doch genau diese Interviewschnipsel sind es, die das Stück tragen und die Quintessenz Müllers zum Ausdruck bringen: Warum überhaupt leben, wenn man doch nur verzweifeln kann? Solch depressive Gedanken kommen immer wieder an die Oberfläche. André Müller war durchaus ein ungewöhnlicher Mensch. Das wird schnell klar. Ob dies positiv zu bewerten ist, sei dahin gestellt.

**RJ**



Alex Katona

## Wodka, Salzgurken und Brot. Eine Zerreißprobe zum 22. Juni 1941

Von Laurenz Leky, René Michaelsen, Mark Zak | Theater im Bauturm

Um eins vorwegzunehmen: Hier von einem Theaterstück zu sprechen, wäre nicht treffend. Es ist mehr eine Lesung und ein Austausch unter Freunden beziehungsweise Bekannten. Laurenz Leky und Mark Zak sprechen über ihre Verbindungen zu Russland. Was sind ihre Erfahrungen? René Michaelsen gerät da erst einmal in den Hintergrund. Vielleicht ist er eine Art Vermittler. Sie sind zusammengekommen, um Wodka zu trinken und Salzgurken zu verspeisen. Sehr minimalistisch, sehr russisch. Anlass des Gesprächs ist der Einmarsch der deutschen Truppen am 22. Juni 1941 in die damalige Sowjetunion, ohne Ankündigung, ohne Kriegserklärung. Leky liest aus den Aufzeichnungen seines Großonkels, einem Wehrmachtssoldaten,

vor. Der Gegenpol Zak trägt Einträge aus dem Tagebuch seiner Mutter vor. Wie haben die beiden Verwandten diese Tage erlebt? Ganz unterschiedlich sind die Perspektiven auf den Krieg. Auch wenn das Thema des Abends sehr interessant ist, ist es stellenweise schwierig, den Dreien zu folgen. Die Schwere der Texte bietet wenig Spielraum für Bewegung, manchmal verfällt das Stück der Monotonie. Da ist es gut, dass Michaelsen die Situation mit mehr oder weniger angebrachten Anekdoten durchbricht. Der Abend bietet zwei sehr unterschiedliche, persönliche Rückblicke auf einen Tag, der nunmehr 80 Jahre zurückliegt, aber nicht an Relevanz verloren hat.

**RJ**



## Alles auf Neustart

### Wie das Programm NEUSTART KULTUR die Häuser bundesweit unterstützt

Dieses Logo sieht man derzeit auf vielen Seiten der Theater: NEUSTART KULTUR ist ein wichtiger Unterstützer der Kulturszene bundesweit. Als Reaktion auf die Corona-Pandemie rief die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien Monika Grütters im Juli 2020 das Förderprogramm NEUSTART KULTUR ins Leben. Dieses beispiellose Programm ist dazu gedacht, Häuser bei der Umsetzung der Hygienekonzepte zu beraten und zu unterstützen, aber auch neue Formen

der Kulturvermittlung zu entdecken und Open Air-Spielstätten zu fördern.

Dafür stehen 2 Milliarden Euro zur Verfügung. Nachdem Anfang des Jahres 2021 bereits ein großer Teil der Mittel in Höhe von einer Milliarde Euro effektiv verplant war, hat die Bundesregierung im Februar 2021 eine weitere Milliarde zur Verfügung gestellt. Damit werden rund 60 Teilprogramme fortgesetzt und erweitert. Fünfzehn Programme kommen neu hinzu. Dabei liegt der Schwerpunkt der

Förderungen auf Hilfen für Künstlerinnen und Künstler sowie Stipendienprogrammen. Bis zu 250 Millionen Euro sind für Stipendienprogramme vorgesehen und kommen somit unmittelbar einzelnen Künstlerinnen, Künstlern und Kulturakteuren zugute.

Mehr als 40 Dachverbände wie die Deutsche Theatertechnische Gesellschaft, der Bundesverband Soziokultur und auch Dachverbände aus Tanz, Kunst, Musik, Theater und Literatur unterstützen das Programm mit ihrem Know-How und Fachwissen. So kümmert sich die Deutsche Theatertechnische Gesellschaft (DTHG) vorrangig um pandemiebedingte Investitionen, beispielsweise den Einbau von Luftfilteranlagen. „NEUSTART KULTUR hilft uns, die Luft in unserem Theater so schnell auszutauschen, dass Viren keine Chance

mehr haben. Wir wittern Morgenluft!“ schreibt das Klüngelpütz Theater. Ziel ist es aber auch, Häuser mit festem Spielort dazu zu ermutigen, Open-Air-Spielstätten einzurichten. Häuser, die digitale Formate anbieten wollen, werden zum Equipment beraten. Auch kleinere Projekte kommen nicht zu kurz: Das Junge Literaturhaus Köln konnte so mehrere App-gesteuerte Bücher-Ralleys für Kinder während des Lockdowns realisieren. Ein Anliegen der DTHG ist es auch, die Häuser untereinander zu vernetzen und eine Öffentlichkeit für all die großen und kleinen Häuser zu schaffen, die sich nach Kräften für einen Neustart engagieren. Porträts verschiedener Häuser und Personen sind zu finden auf [neustartkultur.dthg.de](http://neustartkultur.dthg.de).

**MJ**





# IT'S MY MUSICAL

improvisiertes

Featured by **SPRINGHAUS**



## „It's my Musical“

Erleben Sie als Erste:r ein brandneues Musical! Und auch als Letzte:r!  
Volksbühne am Rudolfplatz

»It's my MUSICAL« verwandelt Vorschläge des Publikums - das Setting, Musical-Stile, den Showtitel und mehr - in umwerfende Gesangs- und Tanzproduktionen der Extraklasse – mit unvorhersehbarem, doch stets rasend komischem Ergebnis.

Beim Improvisieren ganzer Musicals mit Story, Charakteren, Choreographie und Musik entstanden Hits wie „Gully des Schreckens“, das in der Welt der Kanalisation spielte oder ein Musical über den Bundesnachrichtendienst auf Kreuzfahrt mit dem Titel „Der Spion, den ich verschifft“.

Als wahrhaft einzigartige Erfahrung für jeden Publikumsgast erwartet Sie in jeder Vorstellung ein neuer Produktionshit, der spontan live vor Ihren Augen und Ohren entsteht. Ob romantische Komödie oder herzerreißendes Drama: Nichts wird als Inspiration ausgeschlossen.

### TERMINE

JULI 15.-17. DO-SA 19:30 UHR	JULI 18. SO, 17:30 UHR
JULI 22.-24. DO-SA 19:30 UHR	JULI 25. SO, 17:30 UHR

Volksbühne am Rudolfplatz  
„It's my Musical“

Preise: EUR 30,-/ 20,-

[>> zur Onlinebestellung](#)

# „Zwischenfall in Vichy“

Schauspiel von Arthur Miller | Volksbühne am Rudolfplatz



September 1942, ein Haftlokal in Vichy: in einer Polizeiwache finden sich nach einer Razzia Juden ein. Sie haben falsche Papiere und konnten in diesen unbesetzten Teil Frankreichs entkommen. Sie diskutieren über ihr mögliches Schicksal, bevor sie zu einem Verhör aufgerufen werden.

Das Stück wurde 1964 von Arthur Miller geschrieben und steht im Zusammenhang mit der Recherche beim Auschwitzprozess in Frankfurt.

Nach der Aufführung findet ein Publikumsgespräch statt.

## TERMINE

AUGUST

30.

MO, 19:30 UHR

Volksbühne am Rudolfplatz  
Montag, 30.08.2021 | 19.30 Uhr  
„Zwischenfall in Vichy“

Schauspiel von Arthur Miller

Preis: EUR 19,-

Jugend: EUR 10,-

[>> zur Onlinebestellung](#)



## Die tote Stadt

Oper von Erich Wolfgang Korngold | Oper im StaatenHaus (Saal 1)

Nachdem seine Erfolgsoper »Die tote Stadt«, mit ihrer ingeniosen Melodik und farbigen Instrumentation, einige Jahrzehnte lang außer Mode gekommen, als „schwülstig“ verkannt und schließlich in Vergessenheit geraten war, nimmt sie mittlerweile wieder eine prominente Position im gängigen Opernrepertoire ein. Auf der Kölner Opernbühne war sie seit über 20 Jahren nicht mehr zu sehen. Im Dezember 2020 gab es ein Live-Streaming dieser Kölner Neuproduktion unter der Regie von Tatjana Gürbaca.

Der Witwer Paul kultiviert in einem „Tempel der Erinnerungen“ das Gedenken an seine jung verstorbene Frau Marie. Durch die Begegnung mit der Tänzerin Marietta – die Marie äußerlich zwar verblüffend gleicht, wesensmäßig jedoch ganz und gar nicht – gerät dieses nekrophile Arrangement in eine

Schieflage. Realität und Vision sind für Paul nicht mehr zu trennen. Fehlgeleitete Projektion und Wunschdenken bedingen Eifersucht und Hass.

### TERMINE

SEPTEMBER

07.

DI, 19:30 UHR

Oper im StaatenHaus (Saal 1)

17.09.2021, 19:30 Uhr

„Die tote Stadt“

Oper von Erich Wolfgang Korngold

Preise: EUR 48,-/ 45,-/ 42,-/ 38,-

Jugend: EUR 20,-/ 19,-/ 18,-/ 16,-

>> [zur Onlinebestellung](#)

# SCHNITTSTELLEN [II]

## 3 Kurzopern des InterArtes-Projektes Gargonza Arts

Für SCHNITTSTELLEN [II], eine Produktion der Oper Köln, entstehen im Auftrag der Oper Köln drei Kurzopern, deren Konzeption – vom Libretto über die musikalische Komposition zum Bühnenbild – in der Verantwortung der Künstlerinnen und Künstler des InterArtes-Projektes Gargonza Arts liegt. Vier Einzelstationen (Komposition, Bildhauerei, Architektur und Literatur) der Stipendiat\*innen des Gargonza Arts Awards 2020 brechen und bereichern die Aufführung der Schnittstellen II.

### TERMINE

SEPTEMBER

21.

DI, 19:30 UHR

SEPTEMBER

23.

DO, 19:30 UHR

SEPTEMBER

28.

DI, 19:30 UHR

Oper im StaatenHaus (Saal 3)  
21.09, 23.09 & 28.09. 2021 19:30 Uhr  
„SCHNITTSTELLEN [II]“

Drei Kurzopern des InterArtes-Projektes Gargonza Arts  
Preise auf Anfrage

\*\*\* TIPP \*\*\*

# DIE MUSEUMSCARD

365 Tage Kunst

**Sichern Sie sich jetzt - nur für Mitglieder -  
die ermäßigte Jahreskarte über die Theatergemeinde Köln!**

Die Kölner Museen stecken voller spannender Kunsterlebnisse, die es zu entdecken gilt. Mit der Jahreskarte erhalten Sie kostenlosen Eintritt in alle städtischen Kölner Museen.

**Ein tolles Geschenk!**

Die Museumscard können Sie natürlich auch als Geschenk bestellen.

# 78,-

statt EUR 90,-  
Jahreskarte inkl. aller Sonderausstellungen  
(Schüler, Studenten: EUR 54,- statt EUR 68,-)  
EUR 39,- statt EUR 45,-  
Jahreskarte ohne Sonderausstellungen  
(Schüler, Studenten: EUR 27,- statt EUR 34,-)

Theatergemeinde KÖLN  
Auf dem Berlich 34 | 50667 Köln  
Tel.: 0221 - 92 57 420  
service@theatergemeinde-koeln.de  
www.theatergemeinde-koeln.de

## „Durch die Südstadt“

Literaturspaziergänge durch Köln  
Lernen Sie Köln von der literarischen  
Seite kennen!

Auf den Spuren von Heinrich Böll, Irmgard Keun und Dieter Wellershoff lernen Sie ungewöhnliche Seiten der Südstadt kennen und erleben anschaulich, wie sich Wirklichkeit in Fiktion verwandelt. Sie erfahren unter anderem, welche literaturgeschichtliche Bedeutung ein Büdchen an der Trajanstraße, die Südbrücke oder die Platanen im Römerpark haben.

### TERMINE

SEPTEMBER

11.

SA, 10:30 UHR

Literaturspaziergang durch Köln

11.09.,2021 10:30 Uhr

„Durch die Südstadt“

Lernen Sie Köln von der literarischen Seite kennen!

Nur noch wenige Plätze frei! Dauer: ca. 2 Stunden

Preis EUR 10,-

[>> zur Onlinebestellung](#)



# Oper intern: Dalia Schaechter

Eine Kooperation der Karl Rahner Akademie mit der Theatergemeinde Köln und der Oper Köln

Wen reizte nicht ein Blick hinter die Kulissen der großen Oper? Dalia Schaechter erzählt von ihrer Perspektive auf die Bühnenwelt und über ihr Leben als Sängerin. Geboren ist die Mezzosopranistin in Israel. Seit 1995 lebt und arbeitet sie in Köln, wo sie zu einer festen Größe des Kölner Musiklebens geworden ist. Für die langen Jahre ihrer künstlerischen Arbeit und deren Vielfalt wurde sie 2008 mit dem Titel Kammersängerin ausgezeichnet. Auf der Bühne zu erleben war sie zuletzt als Herodias in Salome, als Hexe Jezibaba in Rusalka und als Gertrude in Brett Deans Hamlet. Neben ihrem Bühnenrepertoire beschäftigt sie sich mit jiddischer Musik und jüdischen Künstler\*innen, wie auch in ihrer neuesten Produktion „Mazeltov, Rachel'e“.

Eine Kooperation der Karl Rahner Akademie mit der Theatergemeinde Köln und der Oper Köln

Mittwoch 8. September 2021,  
19:00 bis 21:00 Uhr

Moderation:

Rainer Nellesen

Sabine von Imhoff (angefragt)



Preis: EUR 10,-

Tageskasse: EUR 12,-

Anmeldungen nimmt die Karl Rahner Akademie entgegen: 0221 – 80 10 78-0 Oder unter [www.karl-rahner-akademie.de](http://www.karl-rahner-akademie.de)

## TERMINE

SEPTEMBER

08.

MI, 19:00 UHR

08.09.2021 19:00 bis 21:00 Uhr

„Oper intern: Dalia Schaechter“

Eine Kooperation der Karl Rahner Akademie mit der Theatergemeinde Köln und der Oper Kölns

>> zur Onlinebestellung



## Mister Burneys Reisen 1770

Les Voyageurs | Sendesaal WDR-Funkhaus

Les Voyageurs

Tehila Nini Goldstein, Sopran

Vokal- und Instrumentalmusik von Georg Friedrich Händel, Johann Christian Bach, Benedetto Marcello, Giuseppe Tartini, Jean-Marie Leclair und François-André Danican Philidor. In den 1770er-Jahren war der Engländer Charles Burney quer durch Europa unterwegs auf der Suche nach den neuesten musikalischen Trends. Vieles dazu notierte er mit subtilem Humor in seinen Tagebüchern, manches fand sich später in seiner „General History of Music“ wieder. Seine Analysen von Konzerten, Charakteren und Situationen geben unterhaltsame Einblicke in eine schillernde Musikwelt. Das Kölner Ensemble Les Voyageurs lässt die spannendsten Stationen

auf der Reise von London nach Venedig in einer trefflichen Werkauswahl lebendig werden..

### TERMINE

SEPTEMBER

19.

SO, 17:00 UHR

Sendesaal WDR-Funkhaus

Sonntag, 19.09.21, 17:00 Uhr

„Mister Burneys Reisen 1770“

Les Voyageurs

Tehila Nini Goldstein, Sopran

Preis: EUR 17,-

Jugend: EUR 12,-

>> [zur Onlinebestellung](#)



Kartäuserkantorei Köln@ Sonja Werner

## Kartäuserkantorei Köln

Erleben Sie „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy | Kölner Philharmonie

Marie Heeschen Sopran

Ruth Volpert Alt

Patrick Grahl Tenor

Daniel Ochoa Bass

Philharmonischer Chor der Stadt Bonn

Kartäuserkantorei Köln

Concerto con Anima

Paul Krämer Dirigent

Felix Mendelssohn Bartholdy

Elias op. 70

Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel  
nach Worten des Alten Testaments

### TERMINE

SEPTEMBER

26.

SO, 11:00 UHR

Kölner Philharmonie

Sonntag, 26.09.21, 11:00 Uhr

„Kartäuserkantorei Köln“

Preise: EUR 32,-/ 29,-/ 26,-/ 21,-

Jugend: EUR 24,-/ 21,-/ 19,-/ 16,-

>> zur Onlinebestellung

## Kultur-Abo – wie funktioniert das eigentlich?

Ein interaktives Zoom-Gespräch mit den Planer\*Innen der Theatergemeinde am 12. Juli

Haben Sie sich schon immer gefragt, wie unsere Abonnements geplant werden? Wer steckt hinter dem Programm? Lernen Sie uns persönlich kennen!

Wir möchten Ihnen in einem Online-Meeting einen kleinen Einblick in unsere Arbeit geben. Marina Reinartz ist maßgeblich für die Abonnements verantwortlich und steht in ständigem Kontakt mit den Veranstalter\*innen. Für Sie plaudert sie aus dem Nähkästchen. Unterstützt wird sie dabei von Manuela Jakobs und Tina Lücke, die einige von Ihnen bereits aus telefonischen Gesprächen kennen.

Die Teilnahme ist kostenlos!

Schreiben Sie uns einfach eine Mail an [service@theatergemeinde-koeln.de](mailto:service@theatergemeinde-koeln.de), und Sie erhalten einen Tag vorab den Link zur Zoom-Veranstaltung.

Haben Sie Fragen, die Sie schon immer mal stellen wollten? Wir sammeln gerne Ihre Fragen vorab und werden sie während des Gesprächs bestmöglich beantworten.

**Montag, 12. Juli, 15:00 Uhr**





# WDR Sinfonieorchester Köln

Erleben Sie Werke von Muhly, Britten & Mahler | Kölner Philharmonie

In Mahlers „Lied von der Erde“ verschmelzen Lied und Sinfonie zu einem bewegenden Weltabschiedswerk, dem die schottische Altistin Karen Cargill und der gefeierte Wagner-Tenor Klaus Florian Vogt solistischen Glanz verleihen. Benjamin Britten's Violinkonzert, 1939 unter dem Eindruck des Kriegsausbruchs komponiert, liegt bei dem deutsch-amerikanischen Geiger Augustin Hadelich in besten Händen.

**Augustin Hadelich**, Violine  
**Karen Cargill**, Mezzosopran  
**Klaus Florian Vogt**, Tenor  
**Cristian Macelaru**, Dirigent

**Nico Muhly**  
 Lining Up

## Benjamin Britten

Konzert für Violine und Orchester  
 d-Moll op. 15

## Gustav Mahler

Das Lied von der Erde  
 für Tenor, Alt/Bariton und Orchester. Texte  
 nach Hans Bethges „Die chinesische Flöte“

## TERMINE

SEPTEMBER

17.

FR, 20:00 UHR

SEPTEMBER

18.

SA, 20:00 UHR

Kölner Philharmonie

Freitag, 17. & Samstag, 18.09.21, 20:00 Uhr

„WDR Sinfonieorchester Köln“

Preise auf Anfrage

## Unsere Reiseangebote

### Paris, Bad Elster & Stralsund

#### **Auf den Spuren der modernen Kunst in Paris**

*mit Christos Verhüllung des Arc de Triomphe*

**Freitag, 24.09.2021 bis Montag, 27.09.2021**

Entdecken Sie auf dieser besonderen Reise die moderne und zeitgenössische Kunst in Paris. Highlight der Reise ist die Verhüllung des Arc de Triomphe, die durch den Aktionskünstler Christo geplant wurde.

#### **Prachtvolles König Albert Theater Bad Elster**

*Kulturelle Juwelen rund um das Vogtland von klingenden Kostbarkeiten zur mondäne*

**Freitag, 01.10.2021 bis Dienstag, 05.10.2021**

Bad Elster – die traditionsreiche Kultur- und Festivalstadt im Vogtland brachte bereits Goethe bei seinem Besuch 1795 zum Schwärmen, denn

neben reichen Natur- und Kulturschätzen findet man hier gesunde Quellen, die den Ort zurecht zu einem der renommiertesten Moor- und Mineralheilbädern Deutschlands macht.

#### **Stralsund - Usedom - Rügen**

**Dienstag, 12.10.2021 bis Sonntag, 17.10.2021**

Hier, wo das Wechselspiel zwischen Geschichte, Tradition und Moderne einen ganz besonderen Reiz ausstrahlt, kann man mondäne Ostseebäder mit Bäderarchitektur, uralte Baumalleen, weite Felder, prächtige Schlösser und Herrenhäuser, romantische Häfen oder erhabene Backsteingotik entdecken, hanseatischen Charme und maritimes Flair genießen.

**>> zur Onlinebestellung**





## Museumsfahrten 2021 – Eine Vorschau

Aachen, Düsseldorf & Remagen

### „Dürer war hier. Eine Reise wird Legende“

*Suermondt-Ludwig-Museum Aachen*

Samstag, 11.09.2021

Vor 500 Jahren bereist Albrecht Dürer die damaligen Niederlande und das Rheinland. Die großartige Kunst der Reise kommt jetzt nach Aachen.

### „Barock Modern“

*Kunstpalaſt Düsseldorf*

Samstag, 02.10.2021

In einer rund 120 Gemälde, Skulpturen, Papierarbeiten und Glasobjekte umfassenden Ausstellung

untersucht der Kunstpalast die bislang kaum beleuchteten Spuren des Barocks in der Kunst nach 1950.

### „RODIN / ARP“

*Arp Museum Bahnhof Rolandseck*

Samsstag, 06.11.2021

Zwei der wichtigsten Neuerer der modernen Plastik aufeinander. Beide stehen für den Beginn einer neuen Ära.



# Die Theatergemeinde sagt

# Danke!

Wir danken Ihnen für Ihre  
Unterstützung!

So viele unserer Abonnenten haben bereits beschlossen, uns ihre Gutscheine zur Verfügung zu stellen oder haben uns durch eine Spende unterstützt.

**Wollen auch Sie die Arbeit der Theatergemeinde KÖLN unterstützen?**

Dann freuen wir uns, wenn Sie uns Ihren Wertgutschein als Spende zur Verfügung stellen.  
Eine Email genügt: [service@theatergemeinde-koeln.de](mailto:service@theatergemeinde-koeln.de)

Unsere Bankverbindung:  
DE96 3706 0193 0022 0200 13  
GENODED1PAX

Bleiben Sie gesund!